Knabe. Ei, Phylax, ich glaube gar, du hast Recht!
Wie muß ich vor dir mich schämen!
Hab Dank, du ehrlicher, treuer Knecht!
nun geh ich zur Schul' ohne Grämen.
Hat doch jeder sein Stückchen Arbeit und Noth
und seine Freuden vom lieben Gott;
da hilft kein Warten, kein Wählen noch Weilen;
will mir noch mein Morgenbrot mit dir theilen.
Nein, Phylax, mein Buch hol' ich selber mir her,
es trägt sich jetzt lange nicht mehr so schwer.
Ei, so nimm doch! es ist dir von Herzen gegeben!
Nun muß ich fort, denn da läutet's eben.

5. Der Dachs und das Eichhorn.

Grimm's „Fabelbibliothek."

D. Wohin so eilig, kleines Thier?
Komm doch einmal herein!

E. Was willst du denn von mir?

D. Ich seh dir oft aus meiner Wohnung zu
und wundre mich, wie unermüdet du
von einem Zweig zum andern hüpfest
und durch die Nußgesträuche schlüpfest,
und wie du keine Ruh und Rast
vom Morgen bis zum Abend hast.
Wie kannst du das in aller Welt ertragen
und noch so munter sein und so geschwind,
als keine andern Thiere sind?
Und ich muß mich mit meiner Trägheit plagen!

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597